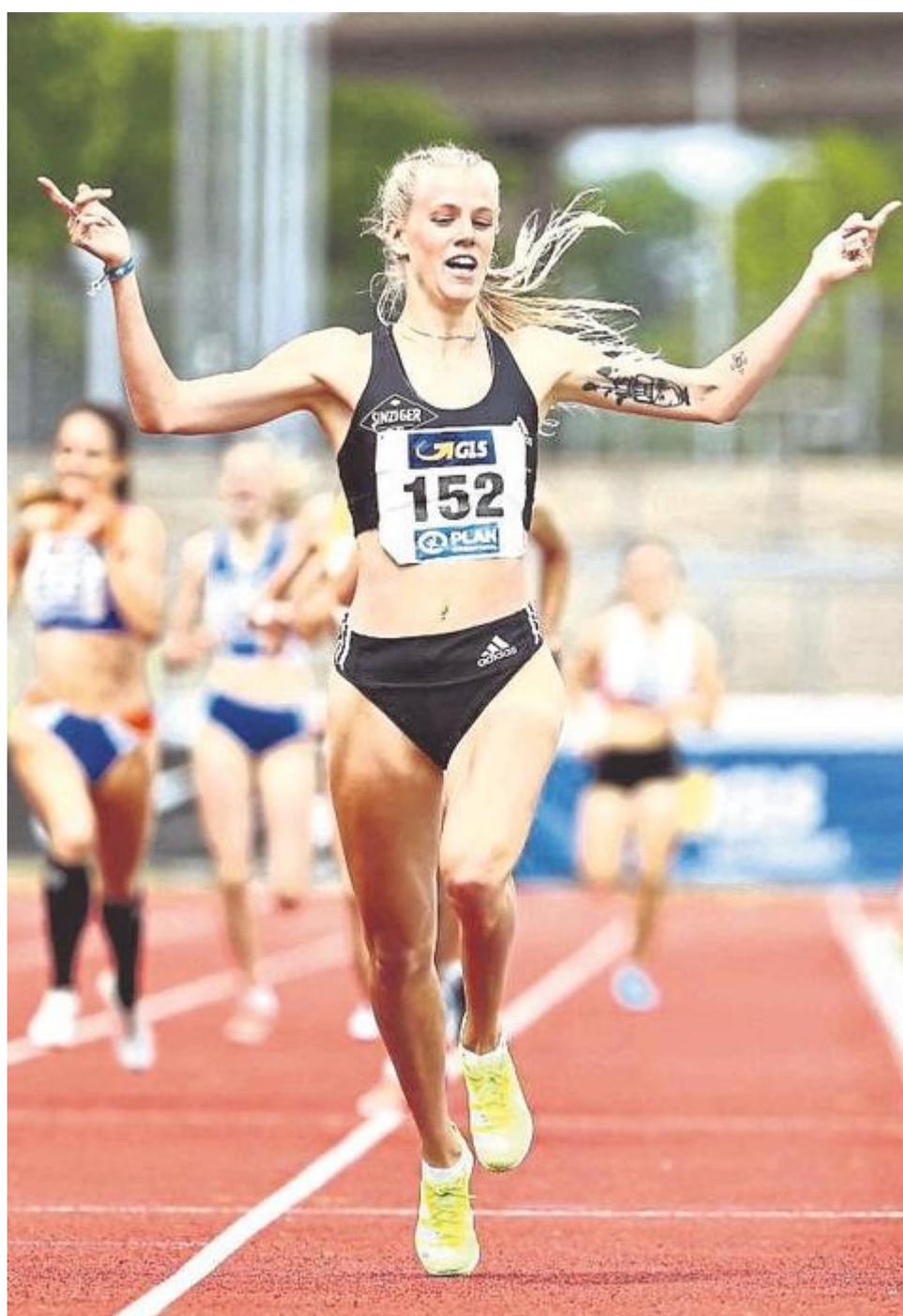


Dienstag, 20. Juli 2021, Rhein-Zeitung Koblenz & Region, Seite 14

# Kolbergs Rekord: „Ein Zeichen für Ahrweiler“

Von unserem Redakteur Marcus Pauly



Leichtathletik: LG-Läuferin unterbietet Olympia-, WM- sowie EM-Norm und steht in Europa auf Platz acht – Katastrophe trübt Freude

Ahrweiler/Ninove. Da pulverisiert man die eigene Bestzeit, verbessert sie gleich um riesige dreieinhalb Sekunden, unterbietet damit ebenso die Olympianorm wie die für die Welt- sowie die Europameisterschaften – und kann sich dann trotzdem nicht ungebremst darüber freuen. Weil sich die Gedanken gleich wieder Dingen zuwenden, die weit existenzieller sind. So ist es jetzt Majtie Kolberg ergangen.

Die 800-Meter-Läuferin der LG Kreis Ahrweiler hat im belgischen Ninove in der Nähe Brüssels in 1:59,24 Minuten die Zwei-Minuten-Schallmauer unterboten und sich damit in der aktuellen europäischen Bestenliste auf den achten Platz katapultiert. Mit ihrer bisherigen Bestzeit von 2:02,77 Minuten hatte sie zuvor noch auf Platz 61 rangiert.

Klar, dass da die Gefühle Purzelbäume schlagen. Und trotzdem befällt Kolberg eher ein schlechtes Gewissen: „Da läuft man so eine Hammerzeit und natürlich freut man sich. Aber ich habe ich auch gleich gefragt, ob das nicht so rüberkommt, als ob mir der Rest egal wäre.“

Der „Rest“, damit meint die Studentin in Köln die Flutkatastrophe, die ihre Heimatstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und das Ahrtal ereilt hat, Leben auslöschte und Existenzen vernichtete. Ihre Familie lebt dort ebenso wie Freunde, Bekannte und Vereinsmitglieder. Sollte sie unter diesen Umständen überhaupt in Belgien starten? „Natürlich habe ich überlegt“, sagt die 22-Jährige. Am Tag vor dem Rennen war sie nach Grafschaft-Ringen geeilt, um Hilfe anzubieten. Sie hinterließ ihre Telefonnummer, wurde aber nicht mehr kontaktiert. „Es waren schon so viele Leute zum Helfen da, total beeindruckend“, erzählt sie.

Nachdem ihre Mutter ihr dann auch noch zugeredet hat, doch zu in Belgien zu starten, gab sich Kolberg dann die innere Erlaubnis, mit zwei Gedanken im Kopf. Erstens: Die nächsten Tage wird es noch genügend Möglichkeiten geben zu helfen. Zweitens: Der Lauf soll als Signal zu verstehen sein. „Ich wollte damit ein Zeichen setzen für Ahrweiler, dass in diesen schweren Zeiten auch etwas Positives möglich ist“, erklärt sie.

Vielleicht genau der Gedanke, der dem Rekord endgültig den Weg ebnete. Gut in Form hatte sich Kolberg schon die ganze Saison über gefühlt. „Ich wusste, dass ich eine Zeit um die zwei Minuten drinhabe“, berichtet die Läuferin der LG: „Aber dass es dann eine 1:59,24 werden würde, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Das ist eine kleine Wiedergutmachung.“

Womit sie gleichermaßen das enttäuschende Vorlauf-Aus bei der U 23-EM in Tallin (2:04,52) wie den fünften Rang bei der DM in Braunschweig (2:04,80) meinte, wo das Tempo zunächst jeweils verschleppt wurde, sie darum selbst Tempo machte und am Ende einbrach, weil offenbar auch der Kopf ein wenig bremste. Jetzt in Belgien hatte sie sich keinen Druck gemacht.

„Es war ein Sahnerennen“, schwärmt Kolberg. Dank einer Tempomacherin ging es flott voran, wie die Zwischenzeiten von 28 Sekunden bei 200 Metern und 58 Sekunden bei 400 Metern zeigen. Bereits bei 450 Metern zog Kolberg vorbei und passierte nach 1:28 Minuten die 600-Meter-Marke. Auf der Zielgeraden hielt sie das Tempo und kam nach

1:59,24 Minuten ins Ziel. Neben den unterbotenen Normen für Olympia, WM und EM stand auch noch ein Rheinland-Pfalz-Rekord zu Buche.

Ärgert es sie nun, dass die Zeit für einen Start in Tokio zwei Wochen zu spät kam, nachdem die Frist da abgelaufen war? „Ach nein“, wehrt sie ab: „Ich bin noch jung genug. In vier Jahren sind die Olympischen Spiele in Paris. Und die Duelle mit der Konkurrenz kommen noch früh genug.“

2020 stehen schließlich sowohl die Weltmeisterschaften in Eugene (USA) als auch die Europameisterschaften in München auf dem Plan (wobei die unterbotene Norm noch nicht einer automatischen Qualifikation gleichkommt). Da mag Kolberg, ganz positive Spitzensportlerin eben, nicht zurückblicken und einer verpassten Qualifikation für die Spiele in Tokio nachtrauern. Außerdem reicht es schon, dass die Freude über den Rekord durch die äußeren Umstände getrübt ist.

Mit der Zeit von 1:59,24 Minuten hat Majtie Kolberg von der LG Kreis Ahrweiler (hier bei der U 23-DM in Koblenz) in Belgien ihre bisherige Bestzeit um rund dreieinhalb Sekunden verbessert und sich damit in die europäische Spitze katapultiert. Foto: imago

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.